

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

10.4.1825 (Nr. 99)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 99.

Sonntag, den 10. April

1825.

Baden. (Ständeversammlung; erste Kammer.) — Nassau. (Tod der regierenden Frau Herzogin.) — Königreich Sachsen. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Spanien. — Türkei. — Südamerika. — Verschiedenes.

Baden.

Karlsruhe, den 8. April. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer erstattete der geh. Rath Graf von Enzenberg, Namens des die Funktion des Präsidiums versiehenden zweiten Vizepräsidenten, Oberhofmarschalls Freiherrn von Gayling, den Kommissionsbericht über die Rechnungen der Amortisationskasse für die Jahre 1821, 1822 und 1823 und den darüber, so wie über den Bericht des ständischen Ausschusses von der zweiten Kammer gefassten Beschluß. Der Antrag geht auf Anerkennung der zweckmäßigen Verwendung der zur Schuldentilgung bestimmten Gelder und Beitritt zu dem Beschlusse der zweiten Kammer. Die Diskussion darüber soll nach der Erörterung des Konseriptionsgesetzes vorgenommen werden.

Der Bisthumsverweser Freiherr von Wessenberg begründete hierauf seine wieder aufgenommene Motion wegen Freilassung der die Theologie Studirenden von der Militzpflichtigkeit. Der Antrag wurde von mehreren Seiten unterstützt, und mit Umgehung der Vorberathung an die wegen des Konseriptionsgesetzes niedergesezte Kommission zur Berichterstattung verwiesen.

Der Tagesordnung gemäß wurde sodann die Diskussion über den Entwurf des Konseriptionsgesetzes eröffnet, und mit solcher bis zum §. 8 des Gesetzesentwurfs fortgeführt. Der Antrag der Regierung, die Dienstzeit für die in Folge einer ordentlichen Aushebung in den Kriegsdienst tretende Mannschaft bei der Infanterie auf sechs, bei der Kavallerie und Artillerie auf acht Jahre beizubehalten, wurde mit großer Stimmenmehrheit angenommen. Zufolge eben dieser Stimmenmehrheit soll in dem Protokoll der Kammer der Wunsch niedergelegt werden, daß die Regierung Mittel und Wege finde, die Ungleichheit in der Dienstzeit der verschiedenen Waffengattungen auszugleichen. Die Diskussion wird in der nächsten Sitzung fortgesetzt werden.

In der Sitzung der ersten Kammer vom 9. wurde in der Diskussion über das Konseriptionsgesetz fortgeföhren. Das wesentlichste Resultat dieser Erörterung besteht darin, daß die Kammer dem Antrag der Regierung beigetreten ist, daß alle Staatsangehörige, die im Laufe des der Konseription unmittelbar vorhergehenden Jahres das 20te Lebensjahr — und nicht wie bisher das 19te — zurückgelegt haben, der ordentlichen Aushebung unterworfen seyn sollen, und das Maas von 5 Schuh rheinisch auf 5 Schuh 1 Zoll rheinisch erhöht werden soll.

Nassau.

Siebrich, den 6. April. Heute Morgen um 7 Uhr verschied hieselbst die regierende Frau Herzogin Louise von Nassau, geborne Herzogin von Sachsen-Gildburghausen.

Durch hohe Verfügung des herzogl. nassauischen Staatsministeriums ist auf ein halbes Jahr allgemeine Landestrauer angeordnet worden; das Trauergeläute wird in allen Gemeinden des Herzogthums 6 Wochen, von dem heutigen Tage an zu rechnen, von 12 Uhr bis Mittag 1 Uhr, auf die gewöhnliche Art statt finden.

Königreich Sachsen.

Dresden, den 17. März. Die durch den Tod des Grafen Hohenthal Königsbräut erledigte Konferenzministerstelle ist durch den bisherigen wirklichen geh. Rath und Präsidenten des geh. Finanzkollegiums, Baron v. Gutschmidt, besetzt worden. An seine Stelle tritt nun der bisherige zweite Präsident des geh. Finanzkollegiums, der wirkliche geh. Rath, Baron v. Manteuffel, ein, welcher nun auch die Direktion der für Sachsens Gewerbfleiß so wichtigen Kommerziendeputation erhalten wird. Zum Direktor der zweiten Sektion des geh. Finanzkollegiums ist der geh. Finanzrath v. Bänau ernannt, derselbe, der als sächsischer Deputirter zur Revision der Elbschiffahrtsakte in Hamburg war; der Minister v. Gutschmidt wird zugleich die Direktion der Obergerichtskammer übernehmen, Hr. v. Wagdorf aber an die Spitze des Ober-Steuerkollegiums treten. Die bisher von den drei Konferenzministern in besondern Sitzungen verwalteten Angelegenheiten des evangelischen Kirchenraths werden nun zu gemeinschaftlicher Berathung aller protestantischen Mitglieder des geheimen Rathskollegiums gezogen werden.

— Immer werden neue Lehranstalten bei uns begründet. So wird mit diesem Sommer ausser dem seit 30 Jahren in Dresden-Friedrichstadt vorhandenen großen Schullehrer-Seminarium (neben ihm bestehen noch zwei, in Freiberg und Plauen) noch ein zweites Seminarium für Landschullehrer hier begründet werden, aus dem sehr bedeutenden Fonds eines v. Fletcherschen Vermächtnisses, über dessen Verwendung ein langer, zuletzt durch ein Responsum der Göttinger theologischen Fakultät entschiedener Streit obwaltete. Es ist dazu bereits ein angemessenes Haus in der Freiburger Vorstadt gekauft, und die Direktion desselben dem in der sächsischen Missionsanstalt so thätigen Diakon Leonhardi vom Oberkonsistorium, und den drei Verwaltern der Stiftung übertragen wor-

den. Die Tharander Forstakademie blühet unter der Direktion des würdigen Oberforstraths Heinrich Cotta, durch fleißige Studien der sie zahlreich auch aus dem Auslande besuchenden Jüglinge. Ihr neuer Lehrkursus beginnt wieder im Mai dieses Jahres.

Frankreich.

Paris, den 8. April. Gestern wurde der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 102 Fr. 40 Cent. eröffnet u. auch geschlossen. — Bankaktien 2060 Fr. — Königl. span. Anleihen von 1823 — 59 $\frac{1}{4}$.

— Pairskammer. Bulletin v. 6. April. Die Kammer vereinigte sich Mittags in ihren Bureaux, und um 1 Uhr in allgemeiner Versammlung. — Der H. Graf Portalis erstattete den Bericht über den die Entschädigung betreffenden Gesetzesentwurf. Die Diskussion über denselben beginnt den 11.

Der Minister des Innern legte einen von der Deputirtenkammer schon angenommenen Gesetzesentwurf vor, der sich auf die Baumpflanzungen längs den Landstraßen bezieht.

Die Kammer ernannte hierauf eine Kommission von 7 Mitgliedern zur Prüfung des die öffentliche Schuld u. die Amortisation betreffenden Gesetzesentwurfs. Diese Kommission besteht aus dem Baron Portalis, dem Herzog von Levis, dem Grafen Chaptal, dem Markis von Lalaru, dem Markis de la Place, dem Herzog von Narbonne u. dem Grafen Mollien.

— Deputirtenkammer. Sitzung vom 5. Hr. Schifflet erstattete den Kommissionsbericht über den das Sacerdium betreffenden Gesetzesentwurf. Er trägt auf die unbedingte Annahme des Gesetzes, ohne Amendements, an.

Die Tagesordnung war die Erörterung des die Seeräuberei und die Schmugglerei betreffenden Gesetzesentwurfs. Derselbe ist mit 232 Stimmen gegen 9 von der Kammer angenommen worden.

In der Sitzung vom 6. wurde das die Nonnenklöster betreffende Gesetz erörtert, und mit einer Mehrheit von 263 Stimmen gegen 27 angenommen. H. Mechin war der Einzige, der sich hatte einschreiben lassen, um gegen den Gesetzesentwurf zu sprechen.

— Nach dem (ministeriellen) Blatte Echo du midi wird im Kriegsministerium eine Kommission von 4 Generalleutenants und 4 Marechaux de Camp zu Entwerfung eines gleichförmigen Verbesserungs-Systems für die verschiedenen Gattungen von Militärwagen, in Uebereinstimmung mit den übrigen bereits bewerkstelligten oder noch zu bewerkstelligenden Verbesserungen, bei der Artillerie nach den neuen englischen Erfindungen errichtet werden.

— Man schreibt aus Bayonne, unter'm 29. März: Die Diligence, die vorgestern von hier nach Madrid abgieng, ist bei Einbruch der Nacht, eine halbe Stunde von Irun, auf spanischem Boden angegriffen worden. Die Reisenden, so wie auch der Wagen, wurden gänzlich ausgeplündert. Da ein französischer Offizier vom 6. Regiment, der nach Pampeluna reiste, diesen Räu-

bern Widerstand leisten wollte, so wurde er verwundet. Kohlenbrenner aus dem benachbarten Gebirge sind stark im Verdacht, die Thäter dieses Raubes zu seyn.

— Man schreibt aus Rheims: »Wie man versichert, wird zur Krönungszeit ein Lager von 10 bis 12,000 M. um unsere Stadt errichtet werden. Die Infanterie wird unter Zelten kampiren, die Kavallerie in die zunächst gelegenen Dörfer in Kantonnirungen verlegt werden. Sr. Maj. wird, nachdem Sie die heilige Salbung erhalten, Musterung über alle diese Truppen halten.«

Großbritannien.

London, den 4. April. H. Canning, dessen Gesundheit sich bessert, hat heute früh außerordentliche Despachen aus Corfu erhalten.

— Die Prachtlivreen, die der Herzog von Northumberland seinem ganzen Hause auf das Krönungsfest Sr. Maj. des Königs von Frankreich gibt, sind mit einem des edeln Herzogs würdigen Glanze beendigt. Das Kleid, welches er selbst bei dieser hohen Feierlichkeit tragen wird, ist mit einer solchen Menge von Edelsteinen bedeckt, daß man hofft, es werde die berühmte mit Diamanten besetzte ungarische Uniform erreichen, die der Fürst Nikols aus von Esterhazy bei der Krönung Georg IV. trug.

— Auf der Universität Cambridge sind jetzt 4700 und in Oxford 4660 Studenten.

Es wird immerfort an den Reparationen des King's Theatre gearbeitet, um darin die italienische Oper einzuweisen. Man versichert: Madame Pasta sey für 12 Vorstellungen angeworben, und bekomme für jede 160 Guineen (1900 fl.)

Niederlande.

Da bis zum Zeitpunkt der Vermählung des Prinzen Friedrich dessen neuerbauter Palast noch nicht ganz bewohnbar ist, so hat der König einen Flügel seines Palastes dem fürstl. jungen Ehepaar eingeräumt, in welchem unverzüglich die geeigneten Einrichtungen und Verschönerungen gemacht werden. — Nach einem Schreiben aus Alexandrien in Aegypten, werden dort viele niederländische Schiffe mit Baumwolle nach niederländischen Seehäfen beladen. Es ist überhaupt eine große Menge von Baumwolle und Leinsaamen dort aufgehäuft, die gleichfalls für die Niederlande bestimmt sind, aber es fehlen Fahrzeuge, um sie zu laden. — Da wegen der Zunahme des Verkehrs zwischen den Niederlanden, England und Amerika, die englische Sprache zu erlernen nothwendig ist, so hat die Regierung zugegeben, daß ein englisches Theater in Brüssel errichtet und in diesen Tagen eröffnet wird.

Spanien.

Vittoria, den 29. März. Der H. General-Lieutenant Baron v. Ordonneau hat von seiner Regierung Befehl erhalten, den Theil des spanischen Gebietes zu räumen, den seine Division besetzt hielt. Der Rückmarsch wird am 2. April beginnen; Santona, Vittoria, Tolosa, Saragossa und Coruña werden geräumt werden; jedoch soll die französische Garnison von Santona, bis zur Ankunft der Truppen Sr. kathol. Maj., in die-

sem Plaze bleiben. In Nord-Spanien sollen Pampeluna und St. Sebastian, in Catalonien Figueras und Barcellona, und in Süd-Spanien die wichtige Festung Cadix fortdauernd von den Franzosen besetzt gehalten werden, so wie auch Madrid durch die beiden Schweizerregimenter. (Folgt nun der Tags-Befehl des Generals Baron von Ordonneau, datirt im General-Quartier zu Vittoria, den 23. März 1825, worin er den Truppen ihren nahen Rückmarsch nach Frankreich ankündigt.)

Türkei.

Konstantinopel, den 10. März. Die Ruhe in der Hauptstadt ist seit der bekannten Verschwörung vollkommen hergestellt, und die Meuterer sind fast insgesammt entweder hingerichtet oder dem Vostandschi Pascha übergeben. Der abgesetzte Janitscharen-Aga ist nach Brussa verwiesen, und Ghalib Pascha, der sich hatte nach Magnesia begeben müssen, als ganz schuldlos anerkannt. Man glaubt also, daß er nächstens wird zurückkehren dürfen. — Am 3. d. war eine außerordentliche Rathsversammlung bei Mustafa; der bevorstehende Feldzug und die bedrängte Finanzlage waren deren Hauptgegenstände. Unterdessen sind vor einigen Tagen 11 Kriegsschiffe nach den Dardanellen ausgelaufen, um sich dort mit der früher abgegangenen Expedition zu vereinigen, und die Befehle des Kapudan Pascha's zu erwarten. Bestätigt sich aber die allgemein verbreitete Sage, daß Ibrahim Pascha die Gewässer von Candia verlassen, und nach Aegypten zu gesegelt sey, so ist für dieses Jahr, wenn er anders nicht wieder zurückkehrt, an keine große Unternehmung zur See zu denken. Viele bezweifeln indes die ganze Nachricht. — Patras ist nach allen Berichten in großer Gefahr. Dagegen soll sich Odysseus für die Pforte erklärt haben. Einige meinen indessen, dieses Gerücht werde nur ausgestreut, um den Fall von Patras weniger schmerzhaft zu machen. — Die hiesigen englischen Handlungshäuser erhielten zuerst die Nachricht von der Aufhebung der levantischen Kompagnie, von dem Abschluß der neuen griechischen Anleihe, und die Anzeige, daß Lord Strangford, ungeachtet seines den türkischen Ministern vor seiner Abreise gemachten Versprechens, nicht mehr hierher zurückkehren werde. Alles dieses, verbunden mit den an den französischen Votschafter Grafen Guilleminot gleichzeitig aus Paris gekommenen Berichten, in Betreff der englischen Anerkennung der südamerikanischen Freistaaten, worüber Graf Guilleminot sogleich eine Konferenz mit dem Reis-Effendi beehrte, scheinen der Pforte Besorgnisse einzusößen, daß England in Hinsicht Griechenlands einen ähnlichen Gang einschlagen könnte. Schon wird versichert, der mit den europäischen Angelegenheiten etwas vertraute Kapudan Pascha habe geäußert, daß ihn nach solchen Vorgängen eine plötzliche Anerkennung der griechischen Unabhängigkeit wenig wundern würde. — Griechische Emisarien, die nach allen Seiten Negroponte durchstreifen, und das Volk zu einer allgemeinen Insurrektion zu bewegen suchen, ertheilen überall die Versicherung, daß die Anerkennung

Griechenlands als Freistaat von Seite Englands unfehlbar erfolgen werde, sobald sich die Insel Negroponte vollends für die Sache der Emanzipation erklärt habe. — Hr. v. Minciaky hat endlich die, wie es heißt, längst erwarteten Depeschen aus Petersburg erhalten, allein es verlautet über deren Inhalt Nichts.

Triest, den 29. März. Privatbriefe aus Syra wollen wissen, Odysseus sey, aus Haß gegen die griechische Regierung, in Unterhandlung mit den Türken getreten, und bedrohe Athen. Die Athener hätten hierauf den berühmten Partheigänger Goura zu Hülfe gerufen, welcher sogleich mit einem Truppenkorps nach Athen aufgebrochen sey.

— Ferner wird aus Konstantinopel geschrieben: In dieser Hauptstadt hat sich ein schrecklicher Vorfall ereignet. Um die Stunde der Mitternacht giengen zwei Wächter längs den Häusern hin, die an den kleinen Todtenacker stoßen. Plötzlich bemerkten sie einen Lastträger mit einer großen Kiste auf den Schultern, der auf ihr Befragen antwortete, daß er die Effekten eines Reisenden, der zum Abgehen bereit sey, an die Küste bringen wolle. Die Wächter schöpften Verdacht, und führten den Lastträger wieder in das Haus zurück, von dem er ausgegangen war, u. da er sich, unter dem Vorwande, daß er nicht der Herr davon sey, weigerte, die Kiste zu öffnen, so lief einer der beiden Türken zu dem Bach-Aga (Chef der Wache) und unterrichtete ihn von dem Vorgefallenen. Dieser kam sogleich mit Mannschaft an, und man schlug die Kiste ein. Welcher Schreckensblick! Man fand zwei Leichname darin, den eines Franken und eines Juden, in Stücke zerschnitten. Man erinnerte sich sogleich, daß verschiedene Personen aus Pera und Galata verschwunden waren, ohne daß ihre Verwandten und Freunde auf irgend eine Weise die Ursachen dieses sonderbaren Verschwindens entdecken konnten. Der Bach-Aga ließ dieses Haus, so wie noch 5 andere, die mit dem ersten allein standen, umzingeln. In Folge der strengen Nachsuchungen überzeugte man sich, daß diese 5 Häuser innere Verbindungen hatten. Man grub nach und entdeckte eine unterirdische Höhle, in der man mehrere Leichname fand. Die Männer und Frauen, die dieses schreckliche Raubnest bewohnten, sind verhaftet worden, und das Verbrechen ist in seiner ganzen Verwundtheit an das Tageslicht gebracht. Der Zweck ihres Bundes war, Handelsleute, die mit feinen Stoffen zum Verkaufe vorüber giengen, oder Andere, unter verschiedenem Vorwande in ihre Falle zu führen. Zwei bis drei Weiber waren insbesondere damit beauftragt, die Vorübergehenden hereinzulocken, die dann auf der Stelle ausgeplündert und von den Männern umgebracht wurden. Man hat sich aller Schuldigen bemächtigt, sie zum Tode verurtheilt und ohne Unterschied des Geschlechtes hinrichten lassen. Se. Hoh. hat hierauf befohlen, daß die Thüren und Fenster der 5 Häuser vermauert, und so als ewiges Denkmal einer beispiellosen Missethat und einer schrecklichen Verwundtheit bleiben sollten.

S ü d a m e i k a.

Englische und Hamburger Blätter enthalten den Plan eines in England errichteten columbischen Vereins für Agrikultur und andere Zwecke. Das Kapital des Vereins, an dessen Spitze der columbische Gesandte in England, Hurtado, ist, besteht in 1,500,000 Pf. Sterl. Der Verein ist durch Bewilligung des Kongresses in Columbia in den Besitz von mehr als 1 Million Morgen Landes in Columbia getreten, wovon er zwei Drittheile unentgeltlich und das letzte Drittheil zu einem Spottpreise erhalten hat. Auf diesem Gebiete beabsichtigt nun der Verein Kolonien zu gründen, als wozu der Kongreß den Kolonisten weitere verschiedene Privilegien, namentlich ungestörte Religionsübung, so wie Steuer-, Konscriptions- und Zollfreiheit, unter gewissen Bestimmungen, auf eine Anzahl von Jahren zugesichert hat. Der Verein beabsichtigt neben Anlegung von Kolonien, auch Anlegung von Heerstraßen u. s. w.

V e r s c h i e d e n e s.

München. Demoiselle Taglioni, erste Tänzerin am k. k. Hoftheater zu Wien, ist in mehreren Diverstissements, dann einem großen, von dem k. k. Ballets-

meister Hrn. Taglioni eben so geschmack- als kunstvoll gefertigten Ballete aufgetreten. Ihre Tänze beurkunden eine höchst ausgezeichnete Meisterschaft im Reiche der Kunst. Gleich einem überirdischen Wesen in schönster Aethergestalt scheint sie auf der Bühne zu schweben. Alle Bewegungen, Stellungen und Gebärden sind voll Anmuth und Grazie, und wirken mit Zauberkräften auf das Gemüth des Zuschauers. Wie bei jeder schönen Kunst, so ist es auch hier nicht die bloße Empfindung durch Reiz und Nahrung der Sinne, sondern die Schönheit der Formen, wodurch das Gefühl der Lust zur Kultur und der Geist zu Ideen gestimmt wird. Dem Taglioni kann ein verkörpertes Ideal der Tanzkunst genannt werden, u. sie kann ausrufen: Wer ist wie ich? —

— Zu London hat am 2. ein Kampf von ganz besonderer Art statt gehabt. Ein Löwe, Namens Nero, kämpfte mit sechs Dackeln. Diese Thiere griffen ihn muthig an, indem sie ihn an der Nase zu packen suchten; aber der König der Wälder zerquetschte und zerriß fünf mit seinen Tazen, ohne von seinen Zähnen Gebrauch zu machen; man zog hierauf den sechsten Hund, dem zwischen den Eigenthümern der Hunde und den Wettengeschlossenen Verträge gemäß, zurück. Die Wettbesieger schloßen sich auf die Summe von 5000 Pf. Sterl. (58,000 fl.)

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

9. April	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6½	28 Z. 1,3 L.	5,0 G.	47 G.	ND.
M. 2	28 Z. 0,9 L.	15,6 G.	36 G.	ND.
N. 10½	28 Z. 0,7 L.	10,1 G.	39 G.	ND.

Klar und luftig.

T o d e s - A n z e i g e.

Ich erfülle eine traurige Pflicht, indem ich meinen Verwandten und Freunden den Hintritt meines guten Vaters anzeige. Er starb gestern Abend, nach zurückgelegtem 60. Jahre, an einem Schlagfluß, als Großherzoglicher Oberhofgerichtsrath, und nach einem thätigen Leben, dessen mehrseitige Wirkksamkeit nur allein durch Kränklichkeit zuweilen unterbrochen werden konnte.

Unsere Anverwandte und bisherige Hausfreunde werden mir den besten Trost gewähren, wenn sie fortfahren, mir ihre gütigen Gesinnungen, jedoch ohne besondere Beileidsbezeugungen, zu schenken.

Mannheim, den 8. April 1825.

Louise Gaura, geb. Brauer.

Karlsruhe. [Fahndung.] Die königliche Stadtdirektion zu Stuttgart hat unterm 6. d. M. gegen einen angeblichen Johann Keller, Weinhändler oder Handelsmann von Etwille oder Ellfeld am Rhein, im Herzogthum Nassau, Steckbriefe erlassen, indem er durch falsche Briefe und Wechsel bei einem dortigen Wechselhause eine beträchtliche Geldsumme zu erheben gewußt hat.

Auf Ansuchen besagter Stelle machen wir dieses öffentlich

bekannt, damit von den Behörden auf diesen Betrüger, auf dessen Entdeckung übrigens 40 Dukaten gesetzt sind, gefahrdet, und er, im Arrestirungsfalle, wohlverwahrt an dieselbe abgeliefert werde, imgleichen auch bei verdächtiger Auswechslung von solchen unien beschriebenen Goldstücken, wovon der Theil des wieder beigebrachten als Belohnung zugesichert wird, die nöthige Anzeige geschehe.

Karlsruhe, den 8. April 1825.

Großherzogliche Polizeidirektion.

Brückner.

Beschreibung des Betrügers.

Derselbe ist zwischen 50 — 60 Jahre alt, ungefähr 5 Fuß 6 Zoll Württembergischer Maas groß, hagerer Statur, brauner Gesichtsfarbe, hat eine kurze aufgestülpte Nase, schwarz und grau melirte Haare mit einer kalben Platte auf dem Kopfe; er spricht die Mundart Hessischer Landleute, und war bekleidet mit einem schon alten runden Filzhute, graulichem Mantel, nebst Schloß am Kragen, einem blautüchernen atmungslosen Krack, schwarzmanchesterner oder dunkelblautücherner Weste mit Perlmutter-Knopfen, schwarzmanchesternen langen Bein Kleidern, Bündelschuhen, und hatte eine etwas alte kalblederne Jagdtasche bei sich.

Die erhobenen Gelder bestehen in folgenden Sorten:

- 33 Stück Pistolen;
- 60 " Württemberg. Goldstücke à 10 fl. vom Jahr 1824;
- 20 " do. do. à 5 fl. " " 1825;
- 34 " Napoleonsd'or;
- 473 " Dukaten;
- 83 " Louisd'or;
- 15 Rollen Kronenthaler à 108 fl. und
- 1 Rolle mit 81 fl.

Karlsruhe. [Besuch.] Ein Frauenzimmer, von fünf bis sechs und vierzig Jahren, wünscht bei einer edel denkenden Familie als Gesellschafterin, gegen eine freundschaftliche Behandlung und unentgeltlich, unterzukommen. Das Zeitungs-Komptoir erteilt nähere Auskunft über die Ungenannte. Briefe erbittet man sich portofrei.

Verleger und Drucker; W. Macklot.